

(Lecl. Wohnung) 2900 Mk., wovon 900 Mk. an den Emmerichs abzugeben sind; zur Brauerei gehören 2 Acker. Desgl. die Schul- und Kücherei- u. Auerhahn, Ephorie Bretin, Brauereipatent, kommt durch Vererbung des Inhabers zur Erledigung und soll sofort wieder beletzt werden.

— (Besondere Chronik.) In der Warstelle zu Püßleben, dieses Orts, ist der Herr in Würden des Landes und bestattet worden. Bei der königlichen General-Commission für die Vertheilung der seitigeren Brauereidistrikte sind zum einmündigen Brauereikommissionen beiderseits worden. Der Militär-Intendantur-Secretär Meyer von der Intendantur 4. Armeekorps ist zu bezeichnen des 4. Armeekorps beletzt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Prof. Dr. Droyen ist jüngst zum Historiographen der brandenburgischen Geschichte ernannt und damit in die Stelle getreten, welche vor ihm der verlorbene Prof. Dr. Weis innegehabt hatte. Historiograph des preussischen Staates ist Leopold v. Ranke, eine Stelle, die lange nicht beletzt war. Ebenfalls ist jetzt der Historische Stadterrichtungsrat Dr. Böhmert, ein mit der Kunstgeschichte vertrauter Rechtsgelehrter, zum ersten Secretär der Akademie der Künste ernannt worden. Der Schriftsteller Theodor Fontane bekleidet diese Stelle nur kurzzeit.

Die überaus werthvollen Sammlungen des italienischen Afrika-Reisenden Biaggia sind durch Vermittlung des Dr. Schweinfurth für das berliner Museum erworben worden und hat der Kaufpreis 75,000 Fl. Sesterl. betragen. Obwohl das Doppelte für die „einzig in ihrer Art“ bestehenden Sammlungen gehalten war, so hat die Verkaufer doch von der geringeren Preis zu nehmen und dafür die Gewähr zu haben, daß die Sammlungen ungetreut bleiben und in geeigneter Localitäten untergebracht werden.

— Dr. Newton, Vögelungslehrer in British-Museum hat sich nach Griechenland begeben, um die Funde in Mythen zu beschaffen. Vorher schon war er in Begleitung des Prof. Ernst Curtius und Dr. v. Sillow's die Ausgrabungsarbeiten in Olympia in Augenchein nehmen.

Bermittlung.

— (Eine neu entdeckte Copfleinigkeit.) Ein gewisser Tancer entdeckte kurz vor Orlen in etwa dreißigjähriger Entfernung von Triest einen Spalt im Felsgestein, welcher sich als Eingang zu einer Leuchtengrotte erwies. Am Diermontag erfoligten einige Meter hoher dem nicht betreten; seine Tiefe ist durch reiche Stalaktitenbildung in den bekannten Formen fahiger Verzweigungen und abwärts starkeren Fäden coniförmig abgetheilt; der Boden, aus dem größten Theil, mit aufsteigenden Stalaktiten unermittelt, gebildet, setzt sich mit einer durchschnittlichen Neigung von 30° 40 Grad ab gegen Westen und ist meist mit dem Boden von 10 bis 20 Metern Tiefe bedeckt. In der Grotte führt zunächst einige Meter weit nach Nordost, fällt dann 5 Meter tief senkrecht ab (die Stelle wurde mit Hilfe einer Leiter überwand), wendet sich dann erst östlich, dann südöstlich und verengt sich bald so, daß ein etwas breiter Mann nicht mehr durchdringen kann. Die Temperatur im Innern der Grotte betrug 14 Grad Celsius; seltene Gase wurden nicht wahrgenommen.

— (Selbstmord.) Aus Freiburg wird berichtet: Der 19jährige Bohrer August Wagners erstickt sich gestern in seinem Zimmer. Vor der That war keine Verhinderung an ihm wahrgenommen, vielmehr schien er heiterer Laune zu sein. Von keinem schwer gebrauchten Vater und einigen Schulreueben hatte er sich bezüglich verabschiedet. Man glaubt, daß ein vor. amerikanisches Duell zu Grunde liege. Der ältere Bruder des Unglücklichen fiel im letzten Kriege, ein zweiter fand den freiwillig gewählten Tod auf den Schienen der Eisenbahn.

— (Ein anderer Selbstmord.) Aus dem Blace bei Triest in Istrien ist kürzlich eine Wade aufgefunden worden deren Behälter saubere Spinnen zeigt und sich eines sehr reichen Besizes erfreut. Der Mann zeigt eine große alterthümliche Leidenschaft. Aus dem Hinterblatte, von welchem die Beize entfernt wird, lesen, den zwölf Fibern entsprechend, zwölf lebendige Fäden, die durch einen kleinen Spalt gehen und werden in die Wunde, an der Stelle des Bades, um den sich die Beize dreht, fauert unbedenklich eine mittelgroße Kreuzspinne.

Russische Aebelbilder.

Von L. v. L.

Der Aberglaube.

(Schluß).

Da ich die abergläubige Exaltation meiner Wirtshausbesitzerin zur Genüge kenne, ließ ich mich nicht weiter in ein Gespräch mit ihr ein, sondern wandte mich an den Verwalter, um mir von ihm alle Einzelheiten des Vorganges ausführlich berichten zu lassen, um dadurch vielleicht eine natürliche Erklärung in dem Zustande meines Mannes entdecken zu können. Doch vergeblich. Ich konnte aus seiner Erzählung nichts entnehmen, das mich über die Veranlassung des krankhaften Zustandes meines Mannes aufklärte und noch weniger beruhigt hätte. Er warf sich mir zu Füßen und beschor mich mit Anrufung aller Heiligen, den Schlangenschwärmer kommen zu lassen, wenn ich nicht den Tod meines Mannes verhindern wollte.

Nun möchte ich unter ähnlichen Verhältnissen die Frau sehen, die in meiner Lage nicht sofort nach Peter Gregorowitsch geschickt hätte!

Soeben fuhr der Wagen, der den Doctor holen sollte, mit drei außer freudigen Pferde bespannt, in den Hof; mit meiner Zustimmung schwang sich der Verwalter hinein und wie von der wilden Jagd getrieben, sanfte das Gespann davon, in einem Laufe, wie ihn eben nur russische Pferde auszuhalten können, dem nicht weit entfernten Dorfe zu, um bald darauf mit dem sehr erwarteten Schlangenschwärmer zurück zu kommen.

Indessen hatte ich einen harten Stand mit meinem Manne, welcher sich durchaus nicht zum Helten eines Focus-pocus, wie einer Schlangenschwärmer wollte machen lassen. Am meisten ärgerte er sich über mich, weil ich durch das Schicken nach Peter Gregorowitsch den Aberglauben der Leute anerkannte. Ich ließ den Kranken seinen Willkür ungehindert ausprechen und wußte ihn dann mit der, den Frauen eigenen Beharrlichkeit schließlich dahin zu bringen, daß er den Dörfler wenigstens an seinem Bett empfangen wollte.

„Blas aus Reuziger, um zu sehen, was der verrückte Kerl machen wird!“ brummte mein Mann, ärgerlich über seine Nachgiebigkeit.

Nach der alte Bauer Peter Gregorowitsch das Krankenzimmer betrat, hielt er einen sehr primitiven kleinen gusseisernen Kochtopf, in welchem seine Frau für gewöhnlich wärscheinlich Früchte kochte, aber jetzt mit klarem Wasser gefüllt war, in der Linken Hand.

Nachdem er beim Ueberstreifen der Thürschwelle die üblichen drei Kreuze geschlagen hatte, verneigte er sich mit dem russischen Volke eigenen rituellen Anmuth sich vor mir.

Hämer legt nun mit lauter Stimme irgend eine von den zwölf Nummern. Augenblicklich stürzt die Spinne wie ein Blitz auf die betreffende Ritze los, erwidert sie, reißt ihr den Kopf ab und verflüchtelt sie sonst noch, worauf sie wieder auf ihren Platz in der Mitte des Spinnnetzes zurückkehrt. Dasselbe Spiel wiederholt sich mit jeder Nummer, die der Spinne vorgelesen wird, bis schließlich alle Ritzen geöffnet sind, der Spinnweben jähret das Spinnblatt von den Rechten reinigt und neue Ritzen auf die Nummer legt.

— Die berliner Polizei hat sofort nach Auffindung der Leiche der jüngst ermordeten Witwe v. Sebaldts das Mord verübten photographiren lassen, um aus dem Abdrucke einen Aufschluß über die Verhältnisse des Verbrechers zu erhalten. Es hat dieles Bild indessen keinerlei Aufschluß zu geben vermocht.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

3. Halle, 13. April.

Die traurigen Erscheinungen des Gründungsschwinds mit ihren Folgen sind noch zu neu in der Erinnerung und so allgemein bekannt, als daß es nicht wäre, für den Publicisten jetzt wieder darauf zurückzukommen. Anders steht die Sache freilich für den Gelegeneger. Am 27. März 1873 brachte bekanntlich Vester eine dahin gehende Interpellation ein. Es war jedenfalls von der Reichsregierung damals sehr richtig gehandelt, daß sie einen gesetzgeberischen Eingriff hinaussetzte, da die Erscheinungen zu frisch und die Erinnerung zu lebhaft war, als daß ein solches Verbot hätte gutheißen können. Am 20. März d. J. richtete das preussische Abgeordnetenhaus an die Staatsregierung die Aufforderung, dahin zu wirken, daß eine Reform der Gesetze über das Actienwesen zu Stande komme im Sinne

- a) eines besseren Schutzes aller im öffentlichen Interesse gegebenen Gelegenheitsvorschriften.
- b) der verlässlichen Verantwortlichkeit aller bei Gründung, Leitung und Beaufsichtigung des Unternehmens beteiligten Personen.
- c) einer selbstständigeren und wirksameren Controale über die Verwaltung.
- d) der leichteren Verfolgbarkeit der Uebertretungen der im öffentlichen Interesse gegebenen Vorschriften.

Die Staatsregierung erkennnt nun an, daß heute die Verhältnisse anders liegen als im Jahre 1874, daß sich die Erregung gelegt und die Aufregungen gefahrt haben; ferner aber, daß eine Wiederbelebung des Unternehmensgesetzes mit Sicherheit zu erwarten steht, und daß heute schon die erforderlichen Schranken und Garantien aufzurichten seien, damit sich im betreffenden Augenblick die neuen gesetzlichen Bestimmungen praktisch erweisen können. Demgemäß liegt ein Antrag Preussens beim Bundesrat vor, der im „Reichs-Anzeiger“ sich abgedruckt findet und sich auch die Handelskammern aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern. Die Frage ist also erst im Anfangsstadium, daß jedoch ein solches Interesse für das Actienwesen im Allgemeinen, daß wir die Aufmerksamkeit darauf richten wollten, um im weiteren Verlauf wieder darauf zurückzukommen.

In unserem letzten Bericht in Nr. 81 d. Jg. hatten wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Cours der Magdeburger-Halberrichter Actien zu leiden hat unter der Unbereitschaft, die darüber besteht, wie der Besitz der genannten Bahnen am Hannover-Altenbekenner Unternehmen in die Bilanz einzustellen sei. Die Verwaltung der ersten Bahn beruht nun auf den 27. April eine außerordentliche Generalversammlung ein, zum Zweck, dieses Verhältnis zu reguliren. Wir hier hören, ist es ihre Absicht, die Aktien der Hannover-Altenbekenner Bahn zu vernichten, und nur feststellen zu lassen, daß sie an der letztgenannten Bahn zu $\frac{1}{2}$ des Gesamtkapitals beteiligt ist. Es würde dadurch die Verwaltungen der Verpflichtung entzogen sein, ihren ziemlich bedeutenden Besitz

allfährlich zum Schwandenden Berencours einzustellen, und dadurch sprunghaft Verlesungen der Dividende zu erleiden.

Die Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft „Norddeutsche“ zu Berlin hat ihre General-Verammlung gehalten und die Vertheilung einer Dividende von 18 % an die Versicherten um 10 % an die Aktionäre definitiv festgestellt. Das Lebens-Versicherungs-Wesen hat eine entscheidende finanzielle Garantie bietet gegen die Schicksalsläge, die durch den Tod in den verschiedensten Richtungen herbeigeführt werden. Staaten, die uns in der wirtschaftlichen Entwicklung voraus sind, wie England und Amerika, setzen eine viel allgemeinere Benutzung dieser Institute, als wir in Deutschland. Wollen die Lebens-Versicherungen ihren Zweck erfüllen, so müssen sie das Hauptgewicht auf die Sicherheit legen, die sie ihren Versicherten gewähren. Diese liegt vornehmlich in der Höhe der Prämienreserve, und der Sicherheit der Anlage derselben. Wenn Einer in einem Lebens-Versicherungs-Gesellschaft aufgenommen ist, so möchte naturgemäß sein Risiko jedes Jahr, die Prämie, die er zahlen bleibt sich aber gleich. Die Gesellschaft muß von dem Versicherten jedes Mal so viel zurückstellen, als an den folgenden Jahren der Versicherten-Gesellschaften allein ergebnisreich ist. Die Vorsorge und nachgehende Höhe derselben zu berechnen, ist für den Versicherungsmann nicht wohl möglich, da dabei unvorhersagliche Tabellen und Zinseszinsrechnung mit in Frage kommen. Es genügt aber auch für ihn, wenn er sich um die Sicherheit der Gesellschaft kümmert, in die er eintreten will, die Höhe derselben zu toriren, und kann er das, wenn ihm alle weiteren Unterlagen fehlen, durch eine Vergleichung der verschiedenen Gesellschaften unter sich. Er muß sich dabei nur vergewissert halten, daß die Prämienreserve wächst mit der versicherten Summe und der Dauer ihrer Versicherung. Der Norddeutsche bezieht jetzt 10 Jahr, ist vornehmlich in den letzten Jahren gewachsen, daß jetzt einen Versicherungsbestand von 36,19,756 Mk. 10 Pf. 10. und eine Prämienreserve von 3,619,756 Mk. 10 Pf. Die Gesellschaft zeigt hierdurch eine Solidität ihrer Rechnungsgrundlagen, die sie wohl mit mancher anderen Gesellschaft theilt, die aber von keiner übertroffen wird. Diese Gesammtsumme ist hypothetisch angesetzt, wie aus der Bilanz zu ersehen ist, so daß ein Verlust daran nicht zu befürchten ist. Wir sind auf eine Versicherung des „Norddeutschen“ eingegangen, weil die Kenntnis der Verhältnisse der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Interesse des Publicums überhaupt, und der Bericht und die Bilanz des „Norddeutschen“ vor uns stehen aber auch die anderen hier vornehmlich erwähnten Gesellschaften nicht übergehen, soweit uns ihre Verhältnisse zugänglich sind.

In Rischon-Novgorod wird vom 1.—20. Septbr. d. J. eine landwirtschaftliche Ausstellung abgehalten werden, wobei die Concurrenz ausländischer Fabrikannten von Maschinen und Geräthchaften sehr gemindert wird. Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung russischer Landwirthschaft, denen zur Veranschaulichung ihrer oft colossalen Leistungen kein nützendes genügendes Material zu Gebote stehen, an Maschinen ein geradezu erstaunliches und derselbe vermehrt sich außerordentlich. Die Einwirkung landwirthschaftlichen Maschinen bewegt sich in Werthen, die bis Millionen zählen. Als Ziel ist vorzugsweise die Erzeugung der Weizen und die Gewinnung der Samen zu bezeichnen, es ist zu glauben, länger Zeit zu Beschäftigung und Bemühen. Die deutschen Fabrikanten aber halten sich zurück aus Inzucht oder Unkenntnis. Auf der letzten württembergischen Ausstellung 1874 wurden sich als ausgestellten Maschinen verkauft. Wir machen unsere Fabrikannten auf diese Gelegenheit aufmerksam; mögen sie die Rollen nicht scheuen, und nachsichtlich eine Tarifermäßigung für Ausstellungsberechtigten erfolgen wird.

„Guten Tag, Peter Gregorowitsch!“ begrüßte ich ihn. „Du weißt, in welcher Angelegenheit ich Dich hierher besaß!“

„Ich weiß es!“ antwortete er mir mit fester Stimme heftig: doch mit selbstbewußtem Ausdruck in den mehr lässigen als klugen Miene, denen aber auch eine gewisse Intelligenz nicht abzuspüren war.

Nichts erinnerte in der ganzen Erscheinung des Alten an die vermeintlich hohe Begabung, welche seinen Ruf als Weisen begründet hatte. Seine Kleidung, obwohl reinlich erhalten, unterschied sich nicht von derjenigen der übrigen Bauern.

„Ich will versuchen, ob mit Gottes Hilfe und meiner Kunst der gnädige Herr zu retten ist.“

Mit feinem, festlichen Schritt ging er auf das Bett meines Mannes zu, wobei er den Kopf in den Augen fixierte. Hier stellte er ihm einige Fragen, die seinen Zustand betrafen. Die Antworten des Kranken liefen der ersten Bahn beruht nun auf den 27. April eine außerordentliche Generalversammlung ein, zum Zweck, dieses Verhältnis zu reguliren. Wir hier hören, ist es ihre Absicht, die Aktien der Hannover-Altenbekenner Bahn zu vernichten, und nur feststellen zu lassen, daß sie an der letztgenannten Bahn zu $\frac{1}{2}$ des Gesamtkapitals beteiligt ist. Es würde dadurch die Verwaltungen der Verpflichtung entzogen sein, ihren ziemlich bedeutenden Besitz

Darauf trat er ungeschäftig zwei Schritte von dem Bette zurück, hob den Kopf mit Wasser zum Munde empor und that einen tiefen Zug daraus, ohne jedoch das Wasser zu verschlucken. So, mit hochgehäuften Waden, richtete er den Blick auf das Antlitz des Kranken, schlug drei Kreuze und — schickte den ganzen Inhalt seines Mundes dem Patienten direkt in das Gesicht, worauf er aber lang genug wartet, sofort das Helenpatier zu ergreifen, indem er in größter Eile zur Thüre hinauslief.

Mein Mann machte ein unbeschreibliches Gesicht. Wir sahen uns Beide einen Moment an und brachen dann in lautem Gelächter aus.

Die unerwartete Procedur, wie das eilige Davonlaufen des Beschwörers hatten etwas so unendlich Komisches an sich, daß ich heute noch nach Jahren in der Erinnerung daran mich der Heiterkeit nicht erwehren kann.

Nun, mein Mann schloß sich nach der drastischen Kur wieder schlechter noch besser; doch stellte sich bald bei ihm Schlaf ein, der auch die ganze Nacht hindurch anhielt — und am nächsten Morgen konnte er frisch und gesund, als wäre er niemals krank gewesen, das Bett verlassen.

Natürlich schwürzen unsere Leute darauf, daß Peter Grego-

rowitsch allein den gnädigen Herrn gesund gemacht habe und waren mehr denn je von der Haubermacht der Schlangenzähner ihres Dorfes überzeugt.

Nach einiger Zeit begannen wir, die bis dahin aufgeschobenen Wisten, die diese Plage jeder wirthschaftlichen Hausfrau, der Nachbarschaft zu machen. So galt unser erster Besuch Familie des Fürsten Walensky.

Im Laufe der Unterhaltung kamen wir auf die Wisten unseres Gutes zu reden.

„Ja, Sie haben einen guten Kauf gemacht!“ äußerte der Fürst. „Auser dem Wasser ist nichts an Ihrer Wisten tabelnawert.“

„Ja, Fürst!“ — wandte ich ein, — „das Wasser ist frischhallar und ohne jeden Beisehgeschmack. Ich trinke davon immer mit Vergnügen und erinnere mich nicht, es irgend besser gehabt zu haben.“

„Das freut mich, zu hören!“ sagte der Fürst verbindlich. „Es wird aber ihre eigenen Gesundheit kein Nachtheil von ihrer Seite entstehen.“

„Ich verziehe Sie nicht Fürst!“ sagte mein Mann. „Ihre Rede scheint hervorgerufen, als enthielten die Wisten meines Gutes kein gelundes Wasser.“

„War ihnen das nicht bekannt, als Sie das Gut kauften? Man sagt, der frühere Besitzer habe das Wasser dort verkauft, aus nicht vertrauen können und in Folge dessen das Gut verkauft.“

Da war mit einem Mal das Geheimniß und der Grund von der Krankheit meines Mannes enthüllt. Er, der niemals Wasser zu trinken pflegte, hatte an jenem Tage, als er erhitet aus dem Walde nach Hause gekommen war, an seines gewöhnlichen Getränke, der Milch, welche nicht fortgesetzt zu Hand gewesen, ein Glas Wasser aus der bereitgestellten Karaffe getrunken.

Nachdem erzählt er dem Fürsten, was sich mit ihmgetragen hatte.

Wit Höflichkeit Aufmerksamkeit hatte der Fürst meinen Mann angehört.

„Ja, ja!“ sagte er zustimmend. „Auch ich habe Wasser über die Schlangen Ihres Gutes reden hören. Ebenfalls ist bekannt, daß der alte Peter Gregorowitsch in der ganzen Wistenkreis als Wunderdoctor bekannt ist. Er besitzt eine große Kenntnis der heilkräftigen Kräuter. Aber weiß, was er trinken soll, Wasser zu trinken gegeben hat. Und überließ die Rede dem Fürst etwas abend.“

„Nicht es ja, so möchte ich erfahren, welche Verbindung vergeblich sich bemüht. So könnte der Verkauf der Schlange vielleicht dennoch nicht so ganz ohne Bedeutung sein, als Sie dieses anzunehmen scheinen.“

Darauf gestattete uns unsere Höflichkeit natürlich keine weitere Antwort.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Bad Wildungen.

Gegen Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden, Blieschicht, Blut-armuth etc., sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** u. **Helenen-Quelle**. — Bäder vom 15. Mai bis 15. Sept. — Bestellungen von Mineralwasser oder von Wohnungen, Anfragen etc. sind zu richten an die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Gesellschaft.**

Büsscher & Hoffmann

Halle a. S., Delitzscher Strasse, empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Stein-Dachpappen

in diversen Stärken bei gleicher Qualität. Deckstreifen dazu ohne Preisaufschlag. Fertige Eindeckungen unter langjähriger Garantie, Holzcement, Asphalt-Dachlack, Steinkohlen-Theer, Asphalt, Asphaltplatten, Latten, Pappnägel.

Alleinverkauf unserer Steinpappen für Halle hat Herr **Carl Schumann**, gr. Steinstraße 31.

Grabmonumente

grösste Auswahl stets vorrätig. Preise von 6 Mk. bis 1000 Mk. Kissensteine, Platten, Kreuz, Postamente, Obeliske etc. etc. in schwedischen Granit, bairischen Syenit, süds. Serpentin, carrar, Marmor, schlesische Marmor, Nebraer u. Seeburger Sandstein.

Emil Schober, Steinmetz-Mstr.

Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 1.

Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstr. 13, empfiehlt gutgearb. 2th. mahag. u. birch. Kleidersecretäre 15 ^{Stk.}, pol. Kleiderchränke 9 ^{Stk.}, Kommoden 7 ^{Stk.}, Kleiderschilde 1 1/2 ^{Stk.}, 2thür. Kleiderschränke mit Glasaussatz 10 ^{Stk.}, starke Vertikales 3 ^{Stk.}, Sophas, Cophatische, Spiegel, Spiegel- und Wäscheschränke und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen.

Die Firnis- und Farbenhandlung

VON **Albert Schlüter** in Halle a/S. große Steinstraße Nr. 6 gegründet im Jahre 1820, empfiehlt

- Weiße u. bunte trockene Farben
- Weiße und bunte Oelfarben
- Weissen und braunen Firnisse
- Weissen und braunen Siccative
- Copal- und Bernsteinlack
- Dammarlack und Asphaltlack
- Kienöl und Terpentinöl

Borst- und Haarpinsel alles in bester Qualität.

Glaserkitt

empfehlen

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Vom 1. April d. J. ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube Delbrück b/Dieskau:

- Briques mit 55 Pfennigen pro Ctr.
- Nasspresssteine, großes Format, mit 10 Mt. pro Tausend,
- Vorzügliche gefiebte Knorpelkohle mit 30 Pfennigen
- Beste Formkohle (Oberflöz) mit 27 Pfennigen

Verwaltung der Grube Delbrück b/Dieskau.

Bekanntmachung.

Wir liefern von heute ab franco Haus in Halle oder Siebichenstein:

1 Gesteiner	Stücklofen zu	—	Mt. 65 Pfg.
1	Knorpelofen zu	—	55
1	Tufflofen	—	47
1	Höfderlofen	—	48
1	Klartofel	—	34
1000	Stück Brecksteine	—	18 50

Knorpel- und Stieflofen möchten für Stuben- und Kuchenerzeugung namentlich das billigste Brenn-Material hier am Orte sein, da der Centner dabei nur noch ca. 88 bez. 45 Pfg. franco Haus kostet. — Bei ihrer Verwendung ist nur darauf zu sehen, das sie gut trocken sind. Halle, den 15. April 1877.

Pfannerkaffische Salmen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Sichere Hilfe allen Haarleidenden!!!

Es geriebt mir zur angenehmen Genugthuung, Ihnen berichten zu können, daß der **Haarbalam Esprit de cheveux** sich ganz so bewährt, wie Sie mit geschrieben. Ich habe 2 Flacons verbraucht, und das Ergebnis war, daß sämtliche kahlen Stellen, namentlich des Hinterkopfes, wieder neuen Haarauchs folgten; ich ersuche mich noch weitere 8 Flacons zu kommen zu lassen. Dresden, den 25. März 1877. Director **Gelsner**. Depot bei **H. Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 2 Mk.

Restaurations-Ueberrahme.

Mit dem 16. d. Mts. übernehme ich die in dem Grundfund meines Schwiagerbraters, Herrn C. Friedrich, Feuerberg's Garten, bis jetzt von Herrn David Schlitz inhabirt, sogenannte „Restaurations- u. Neuen Theater“, großer Schlamm Nr. 9, unter der neuen Firma

Restaurations zum Eiskeller.

Mein eifriges Bestreben wird dahin gerichtet sein, mich zu jeder Zeit des Wohlwollens der mich besuchenden Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll

Otto Nieper.

Im Hotel zum goldenen Löwen

in Halle a. d. S.

werde ich nur Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. April von früh 8 Uhr bis Abends 5 Uhr zu sprechen sein.

Richard Berger

aus Blasewitz bei Dresden. (Nach brieflich.)

Jeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein 8 jähriges Leiden und die feilfertigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den härtesten Fällen und veralteten Fällen Leidenen Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es haben sich die von mir gebrauchten Mittel schon nach 3 tägigen Einnehmen auf das Glänzendste bewährt, auch heilte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein.

Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem ich oft auch Magenkrampf gezählt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Weissen nach Speisen und Getränken, rastende und schmernde Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, lästige Wäkungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Gegend des Herzes, heiserer Ausathmen, Kopfweh, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsveränderungen.

Symptom des Hämorrhoidal: Schwindel, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Trieb zum Uriniren, Kreuzschmerzen, Brennen im Unterleib, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Anschlag und Jucken am After, unruhiger Schlaf, schwere Träume, Ohrensausen, Funken vor den Augen, Gesichtserbitterung, Angst in der Brust, Herzklopfen, ermatender Schwitz, Gemüthsveränderungen, Schlaflosigkeit, Wäkungen.

Auch besitzliche ich auf das Glänzendste **Wichsucht, Asthma, Migräne** (letzteres ist periodisch wiederkehrender einseitiger nervöser Kopfschmerz).

Bandwurm.

Ascariden entfernen ich ohne Gouffe und Granatwurzel, sowie jeder Vor- und Hungerkur gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf-sinimen 2 Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugnis vorgelegt werden kann; in denselben wird zugleich konstatiert, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann.

Sichere Kennzeichen des Bandwurms:

Der wahrgenommene Abgang subelantiger oder fürbisternähnlicher Glieder.

Gunderte von Patienten, welche durch meine Behandlung in durch angegebener Zeit gründlich geheilt worden, haben ihren Dank mit durch schriftliche Zeugnisse mitgetheilt, deren Name wie Zeugnis Jedermann zu Gebote stehen.

Herrn **Richard Berger** beschleunige ich hiermit, daß die von denselben an meinem eifrigsten Sohne gebrauchte einfache und schmerzlose Kur zur Vertreibung des Bandwurms, von bestem Erfolg gekrönt wurde. Wir sagen Herrn Berger hiemit unsern tiefgefühltesten Dank und empfehlen allen ähnlich Leidenden, sich direct an den genannten Herrn zu wenden.

Halle a/S., den 16. December 1876. Friedrich Rosch und Frau, Kapellengasse 16.

Dankfagung.

Für die mir zugesandten Medicamente gegen meine längere Zeit gehabten Brust- und Magenbeschwerden sage ich Herrn Richard Berger für die schnelle und sichere Hilfe meinen besten Dank und werde ähnlich Leidende an Ihnen bestens empfehlen. Dankend zeichnet sich **Klein godbala** bei Dürrenberg, den 16. Februar 1877. Hermann Hircok, Mühlentor-Str.

Dankfagung.

Dankend stelle ich Herrn Richard Berger mit, daß ich durch selbigen Mittel vom Bandwurm mit Kopf gänzlich befreit bin. Beifolgt bei Aufgehenshal, den 5. Februar 1877. Hochachtungsvoll **Louis Schubert.**

Dankfagung.

Dankend stelle ich Herrn Richard Berger mit, daß ich durch dieses vorzügliche Mittel von meinem langwierigen Hämorrhoidal- und Magenleiden gänzlich befreit bin. Hochachtungsvoll zeichnet **Merzberg**, den 1. December 1876. Nagel, herrlicher Gensdarm.

Dem Verdienste seine Krone.

Durch einen Zeitraum von 5 Jahren litt ich im höchsten Grade an **Magen- u. Hämorrhoidal-Beschwerden** und suchte vergebens bei bewährten Ärzten die ersuchte Erleichterung meiner Gesundheit. Schon hatte ich die Hoffnung aufgegeben, da wurde mir endlich Rettung durch die vorzüglichen Medicamente des Herrn Richard Berger zu Theil, und so folgte ich gern und freudig dem Drange meines Herzens und statte vorgenannten Herrn für die Wiederherstellung meiner Gesundheit den besten und wärmsten Dank hierdurch ab. Möge sein lehrreiches Wirken stets zum Heile der Leidenden ein so erfolgreiches sein! Dresden, am 8. November 1876. **F. Zumpke**, Getreidebändler, Glasstraße 14.

Die Althee-Bonbon

von **Johannes Mitlacher**, Halle a/S., Poststraße 10, welche sich durch ihre vorzügliche Geschmack hier am Plage sehr schnell eingeführt haben, sind echt von ihm und außer bei Döbigen auch bei nachstehenden Herren zu haben:

G. E. Günther, Alstedt, **Edo Schatz**, Sangerhausen, **Friedrich Deiter**, Eisleben, **H. W. G. G. G. G.**, **H. W. Müller**, Wittenberg, **F. W. Dammhölzer**, Joritz, **Albert Lange**, Querfurt, **E. Wölher**, Gräfenhainichen, **S. Baur**, Eisleben.

Echt. Medicin. Tokayerwein

zur Stärkung für Schwächliche u. Kinder besonders geeignet, aus der Ungarischen Großherzogthum.

Kudolf Fuchs, Soffitferant, **W. G. Hamburg**, Wien, empf. in 1/4, 1/2 u. 1/3 Originalflasken **M. Waltsgott**, gr. Ulrichstr. 38.

Vorzügliches, langbewährtes Mottenpulver

empfehlen die **Trogenhandlung** von **M. Waltsgott**, gr. Ulrichstr. 38.

Mineral-Seife

in 1 Pfund-Riegeln à 25 Pfg., sich schnell auflöst, geworden als billiges und bestes **Waschmittel**, ist nur zu haben bei **M. Waltsgott**, Drogenhandlung, gr. Ulrichstraße 38.

Kalk

täglich frisch. **Portl.-Cement, Gyps** im Einzelnen und ausgewogen empfanglich billigkeit **Blofeld**, Herrenstraße 11.

Künstliche Zähne u. Gebisse

nach besten Erfahrungen, Reparaturen, Plomben etc. etc. **Doeltz**, Leipzigerstraße 108, II. Etage.

Als ständige Putzmaehrin

empfehlen wir den werthigen **Samen** in und außer dem Hause. Dasselbe werden **Strohstücke** zum Waschen und Modernisiren angenommen. **Rannischstr. 4**, par.

Schriftl. Arbeiten

in Jutis- und Verwaltungen, An- und Ausleitung von Darlehen, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung bei **A. Blesser**, Schmeerstr. 25.

Meine Wohnung befindet sich **Geißstraße Nr. 49.**

A. Krebs,

Zahntechniker.

Bedachungen

mit Zappe gebackt reparirt gut und billig **A. Krebs**, Zahntechniker.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist gr. **Schlamm** 9, Restaurant zum neuen Theater. **Frau Blicher**, Gebamm.

Herrn Dr. F. Daubig

Berlin, Neuenburgerstr. 28. Schon seit längerer Zeit litt ich an **Hämorrhoidal- und Magenleiden** und hatte schon manches Mittel erfolglos gebraucht. Auf vielfaches Nachsuchen wurde ich beim Kaufmann **F. A. Wölher** weiser, Berlinstraße 28, hierauf durch den **Dr. F. Daubig'schen Magenbitter**, besetzt das mir so abersahend auch die beste gehalt, daß ich mich veranlaßt fühle, alle **ähnlich Leidenden** auf dieses vorzügliche Mittel aufmerksam zu machen. **Magdeburg**, den 14. Jan. 1877. **Gustav Fahn**. **Dr. F. Daubig'scher Magenbitter** ist sehr echt zu haben bei: **Herrn C. Müller** Nachfolger und **W. H. Schubert** in Halle a/S.

Altes Kupfer, Messing, Neusilber und Zint laßt gr. Klausstr. 20.